

Das Problem

Ungarn, Polen, Österreich, USA – immer wenn rechtsnationalistisch-autoritäre oder faschistische Parteien in die Nähe politischer Macht kommen, ist ihr erster Schritt klar: Kein Geld mehr für Andersdenkende – für demokratische Zivilgesellschaft, für Theater und Kunst oder für kritische Wissenschaft.

Diese Entwicklung ist nicht abstrakt. Auch in Deutschland ist sie möglich. In einzelnen Bundesländern – etwa Sachsen-Anhalt – könnte es 2026 erstmals zu einer Regierungsbeteiligung der AfD kommen. Niemand kann heute sagen, ob es so kommt. Aber die Zivilgesellschaft sollte sich darauf vorbereiten.

Ein aktuelles Beispiel aus Würzen zeigt, wie existenzielle demokratische und kulturelle Arbeit unter Druck geraten kann: Dort hat ein Stadtrat auf Initiative der AfD und mit Unterstützung anderer Fraktionen die Förderung des „Netzwerks für Demokratische Kultur“ (NDK) gekürzt und gefährdet damit einen langjährigen Ort des zivilgesellschaftlichen Engagements. Das NDK bietet seit über 25 Jahren einen Raum für demokratische Teilhabe, kulturelle Vielfalt und Bildung. Nun wird es von kommunalen Politiker*innen daran gehindert, seine Arbeit fortzusetzen.

Viele demokratische Initiativen, Jugend- und Kulturzentren, Beratungsstellen oder zivilgesellschaftliche Netzwerke leisten unverzichtbare Arbeit. Gleichzeitig sind sie finanziell verletzlich:

- Sie sind häufig stark von öffentlicher Förderung abhängig.
- Sie verfügen kaum über eigene Spender*innen- oder Förderkreise und sind auch strukturell selbst kaum in der Lage, wirkungsvoll Fundraising zu betreiben.
- Sie können Mittelstreichungen nicht kurzfristig kompensieren.

Wenn Förderungen abrupt wegfallen, richtet sich der Fokus auf das eigene finanzielle Fortbestehen (Personal, Miete, ...). Es fehlt dann schnell die Kraft, in die weitere politische Auseinandersetzung zu gehen.

Die Idee: Deutscher Fonds für Demokratie

Mit der Gründung des Deutschen Fonds für Demokratie wollen wir die Zeit bis zur nächsten Bundestagswahl nutzen und kritische zivilgesellschaftliche Strukturen resilienter machen und spätestens ab Sept 2026 den Deutschen Fonds für Demokratie starten:

Mit Petitionen machen wir die bundesweite Solidarität von tausenden Bürgerinnen und Bürgern mit bedrohten Jugendzentren, Theatern, systemrelevanter Zivilgesellschaft sichtbar. Den dadurch entstehenden E-Mailverteiler können wir nutzen, um die ideelle in

eine finanzielle Unterstützung in Form von Spenden oder Patenschaften zu wandeln. 100% der so eingeworbenen Mittel sollen direkt an bedrohte Initiativen und Organisationen gehen. Der Deutsche Fonds für Demokratie wird selbst keine Projekte starten, sondern dafür sorgen, dass engagierte Menschen und Organisationen auch unter Druck handlungsfähig bleiben.

Ab dem ersten Tag sollen Organisationen und Initiativen in der Lage sein, selbstbewusst und wirkungsvoll gegen die Politik einer neuen Regierung mit AfD-Beteiligung vorzugehen. Dafür muss das eigene Überleben gesichert sein.

Wie funktioniert der Fonds?

Der Deutsche Fonds für Demokratie nutzt ein erprobtes Modell:

- Durch Petitionen, bundesweite Solidaritätskampagnen und einen wachsenden E-Mail-Verteiler machen wir öffentliche Angriffe auf demokratische Initiativen sichtbar und mobilisieren Menschen jenseits des lokalen Rahmens zum Handeln.
- Menschen können nicht nur symbolisch unterstützen, sondern konkret finanziell helfen
- Die eingeworbenen Mittel fließen gezielt an diejenigen, die demokratische Praxis verteidigen – und schaffen damit eine echte, greifbare Unterstützung gegen demokratiefeindliche Dynamiken.

Die Kampagnenorganisation campact.de und die Petitionsplattform innn.it arbeiten schon lange sehr erfolgreich mit diesem Modell und bringen Erfahrung und Starthilfe in den Deutschen Fonds für Demokratie ein. Beide sind davon überzeugt, dass es eine neue Organisation braucht, die sich voll und ganz auf die Verteidigung der Demokratie und der kritischen Zivilgesellschaft konzentrieren kann. Unser ehrgeiziges Ziel: Bis 2029 wollen wir in der Lage sein, Demokratieinitiativen mit mindestens 4,5 Millionen Euro pro Jahr zu fördern.

Was hast Du damit zu tun?

Unser Ziel ist es, dass die Organisation ab August 2026 handlungsfähig ist. Deshalb kümmert sich gerade ein kleines Team um die finanziellen, organisatorischen und technischen Vorbereitungen. Du kannst uns helfen!

Beim Finden von großartigen Teammitgliedern: Hast Du selbst Interesse? Kennst Du wen für den oder die die Aufgabe der Organisation spannend ist? Unter folgendem Link findest Du unsere Stellenausschreibung für eine oder einen

Gründungsgeschäftsführer*in:

<https://jobs.talents4good.org/companies/deutscher-demokratiefonds-e-v-6754925>.

Leite sie gerne weiter!

Bei der Finanzierung: Die Kosten der Organisation (Löhne, Technik, Reisekosten, ...) der ersten drei Jahren sollen vorab zu 100% finanziert sein. Dann können wir das

Versprechen machen, dass jeder weitere Euro direkt an die bedrohten Initiativen und Organisationen geht. Kannst Du selbst eine Großspende (> 10.000 Euro) beisteuern oder kennst Du Menschen oder Stiftungen, die dazu bereit sind? Dann freuen wir uns sehr, wenn Du uns miteinander in Kontakt bringst.

Einladung zum Gespräch

Wir sind überzeugt, dass dieses Vorhaben nur gemeinsam gelingen kann – mit Menschen, die Verantwortung übernehmen wollen und können.

Wenn du Interesse hast, mehr zu erfahren oder dir vorstellen kannst, den Aufbau des Deutschen Fonds für Demokratie zu ermöglichen, freuen wir uns über ein Gespräch.

Kontakt:

info@fondsfuerdemokratie.de